

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Frau

Du es machst! Hast Du auch hie und da ein Rendez-vous? Und gehst Du da anziehend oder angezogen?

Auf Deinen klugen Rat bauend, bin ich mit tausend Grüßen
Deine Elsi.

Liebe Elsi! Auch mir haben in meiner ver-
tanen Jugend die Herren mehr Geographie als kostspielige Mondanitäten offeriert, und ich muß gestehen, daß auch ich nicht gern friere, oder mit zarten Pumps über ungepflegte Aecker wandere. Ich möchte noch weiter gehn: alles, was nicht dem Wetter und den Umständen angepaßt ist, ist unelegant! Und ein erfornes Mägdelein ist kein schöner Anblick. Also, zumal im Winter, lieber angezogen als anziehend. Wenn man so jung ist, wie du, kann man ja übrigens beides so leicht vereinen!

Dein Bethli.

In guter Gesellschaft

Manchmal waren wir bisher ein bißchen hässig, wenn irgendwelche frönden Fötzen unter unsrnen Freunden und Bekannten sich angelegenheit erkundigen, ob es wirklich wahr sei, daß wir Schweizer Töchter das Stimmrecht nicht hätten. Wir können lang sagen, wir dürfen dafür Steuern zahlen und militärlänen, es nützt alles nichts, die lachen bloß noch mehr.

Jetzt aber habe ich etwas entdeckt, womit wir sämtliche Angriffe glatt abschlagen können. Das Lachen wird ihnen vergehn. Ihr werdet staunen, wie klein und häßlich sie alle dastehn werden!

Bei Anlaß der englischen Parlamentswahlen habe ich erfahren, daß kein einziges, direktes

Mitglied der englischen Königsfamilie das Stimmrecht hat, weder der König noch die Königin, weder die Thronfolgerin, noch ihre Schwester. Die bleiben alle am Sonntag morgen, wenn der Rest der Bevölkerung durch Sturm und Regen an die Urnen wandern muß, schön zuhause in der warmen Stube und essen gemütlich zmorgen, genau wie die Schweizerfrau.

Wir sind also in allerbester Gesellschaft.

Und wir wissen es jetzt: wirklich feine Leute, wie die Windsors und wir, gehen nicht stimmen. Sie überlassen das dem niedern Volke. Es geschieht diesem ganz recht.

B.

Was ist dagegen zu tun?

Liebes Bethli! Du hast mit Deinen Ratschlägen nun schon so oft den Nagel auf den Kopf getroffen, daß ich Dich gerne auch einmal etwas fragen möchte.

Was ist mit einem Ehegatten zu tun, der so häuslich ist, daß er nicht dazu zu bringen ist, einmal mit der Gattin auszugehen? (Ohne schon erst recht nicht oder dann nur an ganz seriöse Anlässe.) Ich weiß, Du wirst denken: «Die soll doch froh sein, dem Gegensteil wäre ja noch viel weniger gut abzuholen.»

Das stimmt. Aber andererseits macht zu viel Bravheit die Menschen nicht interessanter (auch die Männer nicht!), und in diesem Fall muß eben die gelegentlich unternahmungslustige Gattin entweder zu Hause bleiben oder dann alleine ausgehen, was ihr ohne weiteres gestattet würde, aber für sie nicht immer lustig ist, trotzdem ihre Freunde sich rührend bemühen, die Gattenlücke mit artigen Komplimenten auszufüllen. (Komplimente sind für helvetische Ehefrauen ohnehin etwas Ungewohntes und daher natürlich nicht zu verachten.)

Um Dir den Fall aber noch genauer darzulegen, muß vielleicht auch die Argumentation angeführt werden, welche meistens gegen Ausgehgelüste der Gattin mit entwaffnender Konsequenz vorgebracht wird. «s goot nüd, hüt bin i nüd gschabet!» Er trägt keinen Bart, sie hat aber dann einen eingefangen.

Hicu.

Mach's wie ich, Hicu. Laß ihn in Frieden und geh aus, wenn Du Lust hast. Eine geistrale Lösung habe ich auch noch nicht gefunden.

B.

Unsere Kinder

Wir hatten diesen Winter ein zirka fünfjähriges Meiteli aus der Stadt bei uns in den Ferien. Eines Tages kam ein Fuhrwerk mit zwei weißen Pferden bespannt durch das Dorf. Ich erklärte dem Meiteli, daß das nun zwei Schimmel wären. Als dann das Fuhrwerk zurückkam, rief die Kleine: «Lueg, da dä chome si wider die zwei Schimmel; weisch, we si chly sind, sind si uf der Confi, und denn sind si am gräßlichste, het d Mama gseit.» RK

In den ersten Jahren 1900 begleitete ein netter, heller Knabe, zirka 4–5-jährig, meinen Gatten und mich auf einem Spaziergang und erfreute uns durch seine Munterkeit, seine Einfälle. Wir trafen einen Bekannten, der sich uns anschloß, und der Knabe ging zwischen den beiden Herren, aufmerksam dem Gespräch zuhörend. Mit einem Mal betrachtete er die Hand unseres Freundes, die er gefaßt, und sagte: «Du hast ja auch einen Trauer-ring!»

HH

Zuschriften und Beiträge für die Frauenseite bitten wir an den Nebelspalter Rorschach, Redaktion «Die Seite der Frau» zu adressieren.

Rössli-Rädli
nur im Hotel Rössli Flawil Hans Gauer

*Es irrt der Mensch, solang er lebt,
weshalb er stets nach Bessrem strebt.
In der Reinigungs- und Entstaubungstechnik
ist punkto Saugkraft, leichter Handlichkeit,
Solidität des Materials und gefälligem Aus-
sehen ein Höhepunkt der
Schweizer Staubsauger Six Madun.*

